

Laibacher Zeitung

N^r. 24.



Dienstag

den 24. März

1835.

T i r o l.

In der Nacht vom 5. auf den 6. März d. J. ungefähr um 1 Uhr, wurden zu Innertschaflein, der Gemeinde Galtür, im Thale Pag-noun, zwei Behausungen, Stadel und Stallungen, in welchen Gebäuden neun Personen und 48 Stück Groß- und Kleinvieh sich befanden, von einer Staublavine Schattenseite her so gänzlich zerstört, daß keine Mauer, keine Bäume, Flecken und Läden oder Wohnungstheile bei einander blieben, sondern ganz zertrümmert in den Bachrunst und an beide Ufer geschleudert, und mit der ungeheuern Lavine überdeckt worden sind. Leider gelang es, nur drei Personen und vier Stück Großvieh lebend auszugraben und zu retten. Es ist nur zu sehr die Besorgniß zu hegen, daß dieses traurige Ereigniß nur der Vorbote ähnlicher Unglücksfälle seyn dürfte, da die ungeheure Schneemasse, besonders in den Thälern häufige Lavinenbrüche befürchten lassen. (B. v. L.)

T o s c a n a.

Die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich Franz I. hat zu Florenz sowohl bei Hofe, als bei allen Classen des Publicums den schmerzlichsten Eindruck erzeugt. Man war gewohnt, in diesem tugendhaften Monarchen das Familien-Oberhaupt unseres angebetheten Regentenhauses und einen eingebornen Florentiner zu verehren und zu lieben. Dessen persönliche Anwesenheit in Florenz in dem Jahre 1819, hatte dieses Band der Verehrung und Liebe noch fester geknüpft, die Betrübniß über seinen Verlust ist demnach allgemein.

Se. k. k. Hoheit, der Hr. Großherzog, haben

gleich eine zwölfwöchentliche Hoftrauer angeordnet, die Schauspiele wurden für acht Tage eingestellt, und am 14. d. M. sollte in der Hof-Pfarrkirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten werden.

T e u t s c h l a n d.

Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz-Mitregent von Sachsen haben Ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General-Freiherrn von Minkwitz, den Auftrag zu ertheilen geruht, die Beileidsbezeugungen des königl. sächsischen Hofes wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Franz I. und die Glückwünsche zur Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. nach Wien zu überbringen. (Oest. B.)

Aus Göthen vom 10. März wird gemeldet: Auf höchsten Parole-Befehl legt heute das herzogl. Sardinien-Militär für Se. Majestät den verewigten Kaiser Franz I. von Oesterreich, bis zum 18. April Trauer an.

B e l g i e n.

Die Stürme folgen in allen Theilen des Erdballs auf einander. Nach einem Schreiben aus Martinique hat dort in der Nacht vom 20. und 21. October v. J. ein Sturm alle Bananabäume und Maniocstauden vernichtet. Martinique und vorzüglich Dominica haben sehr gelitten. Ein Schiff mit 500 Faß Zucker ist auf der Rhede von Martinique zu Grunde gegangen; nur mit der größten Mühe hat man die Mannschaft und die Passagiere gerettet. Drei andere Schiffe sind auf der nämlichen Rhede über einander geschleudert worden. Dominica ist ganz verwüstet; es gibt dort weder Zuckerrohr noch Kaffeebäume mehr. Fast alle Häu-

fer sind eingestürzt und mehr als 100 Personen umgekommen. (Wien. Z.)

Auß Herzogenbusch wird vom 4. März geschrieben, der Plan, das Hauptquartier von Lillburg nach dem Haag zu verlegen, sei für erst aufgegeben worden. Es heiße, der Prinz Felmarshall werde nächstens im Hauptquartier wieder eintreffen und einige Zeit dort verweilen.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Das Ministerium scheint seiner definitiven Wiederzusammensetzung nahe zu seyn. Die Interpellation, die Hr. v. Sade an die Kammer richten sollte, um zu erfahren, wie weit die ministeriellen Anordnungen gediehen seyen, wurde auf nächsten Mittwoch verschoben. Man hört jetzt Folgendes: Marschall Soult hat die Präsidentschaft mit dem Kriegsministerium definitiv angenommen. Hr. Molé hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Man hat Eröffnungen gemacht, die nicht zurückgewiesen wurden, nämlich: für den öffentlichen Unterricht an Hrn. v. Barante, für das Innere an Hrn. Pelet de la Lozère, für die Finanzen an Hrn. Salmon, für die Justiz an Hrn. Berenger, für den Handel an Hrn. Duchatel. Bei dieser Combination würden die Hh. Thiers und Guizot abtreten. Dieß sind die neuesten Nachrichten von 4 Uhr. Bestimmt ist nur die Wahl des Marschalls Soult und des Hrn. Molé (Barante und Duchatel sind Doctrinaires, Pelet, Salmon und Berenger Mitglieder des Tiers parti.)

Straßburg, 12. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Wir erhalten folgende telegraphische Depesche von Paris vom 12. März, 3 Uhr Abends: „Das Cabinet ist constituirt. Marschall Maison ist zum Kriegsminister, der Herzog von Broglie zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Die bisherigen Minister der andern Departements behalten ihre Portefeuilles. Der morgende Moniteur wird die Ordonnanzen bringen.“

(Allg. Z.)

Den neuesten durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufenen Nachrichten aus Paris vom 9. März zufolge hatte sich die, zwei Tage vorher als bestimmt angekündigte, Ministerialcombination wieder zerschlagen. — Dem Courier Français zufolge soll sich zwischen dem Marschall Soult, Hrn. Molé und Hrn. Persil ein Zwist über die Amnestiefrage erhoben haben, die Ersteren durch ein Ge-

setz (also unter Mitwirkung der Kammern), die beiden Letztern aber durch eine einfache Ordonnanz entschieden wissen wollen. Da Hr. von Molé in Folge dessen erklärte, an dem Ministerium keinen Theil nehmen zu wollen, seien auch die Hh. von Barante und Pelet de la Lozère, dem das Ministerium des Innern zugeadcht war, zurückgetreten. — Der National behauptet, Hr. Persil habe gar nichts von der Amnestie hören wollen. — Der Impartial enthält folgendes Postscriptum vom 8. um Mitternacht: „Wir erfahren in diesem Augenblicke, daß alle bisherigen Projecte zur Reconstitution des Ministeriums gescheitert sind und daß der Marschall Soult dem Könige neuerdings erklärt hat, daß er sich außer Stand sehe, ein Cabinet zu bilden. — Derselben Version zufolge soll der Marschall Gerard den Auftrag zur Bildung eines Cabinetts erhalten haben. Ist dieß der Fall, so wird es schwer halten, das Ministerium vor dem von der Deputirtenkammer zu den Interpellationen festgesetzten Tage zu bilden, und das Publicum wird wohl noch einige Zeit lang in peinlicher Ungewißheit schweben.“

(Oest. B.)

Der Moniteur meldet unter dem 7. März: Der König habe aus Unlaß des Hinscheidens Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich die Trauer auf zwei Monate angelegt. (Wien. Z.)

Spanien.

Briefe aus Madrid vom 21. Februar melden eine Modification des Ministeriums, veranlaßt durch den Eintritt von General Baldes, welcher mit einigen Mitgliedern des Rathes die Verantwortlichkeit nicht theilen wollte. Der Justizminister Garely war verständig genug, seine Abdankung einzureichen; der Minister des Innern wurde abgesetzt. Medrano, Vicepräsident der Procuradorenkammer, übernimmt des letztern Stelle, und Don Juan de la Dehesa ist Nachfolger Garely's; diese Ernennungen deuten auf einen nicht allzu schnellen, aber sichern freisinnigen Fortschritt, und gefallen in Madrid. — Graf Torreno genießt einer hohen Gunst in der Procuradorenkammer so wie bei Hof.

Das 2te leichte Regiment, welches sich den 18. Jänner in Madrid empörte, und Erlaubniß zum Feldzuge gegen die Carlisten erhielt, soll Vortheile über die Banden von Arroyo und Villalobos davongetragen haben. — Die Truppenzüge nach dem Norden dauern fort. Ein Theil der Madrider Besatzung nimmt daran Theil und wurde durch süd-

liche Truppen ersetzt. — Das Journal Parade de Bayonne meldet, Don Carlos habe die Verhaftung und Hinrichtung des Parteihauptlings Carajol, den er zum Commandanten Cataloniens ernannt hatte, und die Absetzung eines andern Chefs Namens Cristany befohlen.

Zumalacarreguy hat am 26. Februar mit 6 Bataillons Piedramillera und die umliegenden Dörfer, welche sich 5 Leguas von Estella befinden, besetzt. Bei dieser Division befand sich Don Carlos. Es scheint, daß die Colonnen der Generale Lorenzo und Oraa am 25. nach dem in der Provinz Alava, 4 Leguas von Vittoria gelegenen Orte Salvatierra aufgebrochen sind, um die Transporte zu escortiren, welche aus letzterer Stadt nach Pamplona abgehen sollten, und welche von dem General Carratala selbst geführt werden. — Zu Pamplona hieß es am 27. Februar, daß Mina von dort nach Estella ausbrechen werde, um sich zu der Colonne zu begeben, welche früher von Pinarez commandirt wurde, und jetzt von Seoane befehligt wird. — Am 25. Februar sind zwei Compagnien Artillerie aus Barcelona, zwei Bataillons vom 8ten Linienregiment, und das 3te Bataillon vom 3ten Infanterieregiment in Tudela eingetroffen. — Zumalacarreguy hat vier Geschütze bei seinem Corps.

Madrid, 1. März. Der General Valdes ist am 27. Februar Abends hier angekommen, wo man ihn mit Ungeduld erwartet hatte. Man hofft, seine Anwesenheit werde günstig auf den Gang der Angelegenheiten wirken. Sein wohlbekannter Character ist für das Volk eine Bürgschaft, daß er das Portefeuille des Krieges nicht angenommen haben kann, ohne seine Bedingungen gestellt zu haben. Man scheint allgemein zu glauben, dieser Minister werde sich alsbald mit dem Grafen Torreno zur Bildung eines Cabinetts verständigen, welches in sich stärker und volksthümlicher wäre, als die hinfällige Verwaltung, die gegenwärtig die Geschicke Spaniens regiert.

Die Königin-Regentinn wird am 10. März Madrid verlassen, um sich nach Aranjuez zu begeben; wahrscheinlich werden wir sie erst nach dem Sommer wieder sehen, denn diese frühzeitige Abreise gilt einem langen Lebewohl gleich. Sie wohnte dem Ball bei, den der Graf Torreno in seinem prachtvollen Hotel auf dem Place de los Usigidos gab. Schwer wäre es den beinahe orientalischen Aufwand dieses Festes zu beschreiben, des schönsten,

das seit langer Zeit in Madrid gegeben wurde. Die Bosheit des Publicums fand in dieser fast königlichen Pracht einen neuen Grund sich gegen den beleidigenden Reichthum eines Ministers aufzulehnen, der einen Jahresgehalt von 25,000 Fr. bezieht, und seiner Souveraininn ein Fest veranstaltet, welches mehr als 50,000 Fr. kostet.

General Clauder ergreift seit seiner Rückkehr nach Catalonien eifrige Sicherheitsmaßregeln gegen die Carlisten an der Gränze, die bisweilen in seine Provinz einfallen. Er durchstreift jetzt das Gebirg, und überzeugt sich überall mit eigenen Augen vom Zustande der Dinge. — Die Truppen der Königin sind wieder in das unlängst von den Carlisten besetzte Bos Arcos eingezogen. — Man versichert, Zumalacarreguy ziehe nochmals gegen Maestu, welches er früher ohne Erfolg belagert hatte. Es begeben sich 1. Truppen zum Verstärken der Besatzung dahin. Die Colonne Ocana's hat wieder zwei Gefechte mit den Carlisten bestanden: den 1. März schlug sie sich mit Sagasibelza, am 4. bei Lecaroz mit drei andern carlistischen Bataillons. Durch die Thätigkeit Ocana's ist die Berennung von Elisondo aufgehoben. Man behält dort eine starke Besatzung. Die Carlisten verbreiten über das letzte Gefecht ein, wie es scheint, sehr entstelltes Bulletin.

In dem Gefechte am 2. vor Elisondo hatten die Carlisten 65 Tode und 140 Verwundete, größtentheils von dem 5ten und 6ten Bataillon. Die Verwundeten wurden nach Zubieta gebracht.

Bayonne, 4. März. Am 28. Februar rückte Don Marcelino Oraa mit seiner Colonne in Echarrri-Aranaz (Borunda) ein. Sie sollte als Vortrab für das Konvoi dienen, das am folgenden Tage auf diesem Punct erwartet wurde, und Salvatierra unter Begleitung der Colonne des Carratala verlassen hatte. Am 28. rückten die Chapelgorris zu Fuß und zu Pferd nach Urroz und andern Orten der Gegend von dem Kapuzinerkloster aus, das in der Entfernung eines Flintenschusses von Pampeluna liegt, und singen mehrere Carlisten auf.

Der Messager des Chambres vom 10. enthält folgendes Schreiben aus Madrid vom 28. Februar: „In Cadix ist man durch die zu S. Fernando Statt gefundene Verhaftung eines Hauptes der Insurgenten, welcher die Fahne des Aufbruchs in jener Provinz zu erheben gewagt hatte, einer weitverzweigten Carlistischen Verschwörung

auf die Spur gekommen. In Folge dessen sind viele angefehene Personen, namentlich der Brigadier D. Nicolaß Ugarte, eingezogen worden. Es scheint, daß der Plan der Verschworenen dahin ging, sich in Verbindung mit einer Expedition, welche von dem bekannten Moreno befehligt werden sollte, der Citadelle von S. Sebastian zu bemächtigen, und hierauf Carl V. mit Hülfe der in diesem festen Schlosse eingesperrten Gefangenen, worunter sich 400 Carlisten befinden, zu proclamiren.

Großbritannien.

Aus glaubwürdigen Quellen kamen und Gerüchte über des Herzogs von Wellington Resignation zu. Es heißt auch, der Herzog von Richmond und Lord Stanley hätten sich dem Ministerium angeschlossen. Das Gerücht fügt bei, Graf Überdeen übernehme wieder das auswärtige Departement, und Lord Stanley kehre zu seinem alten Posten, dem Staatssecretariat der Colonien, zurück.

Am 4. März hielten die Directoren der Ostindischen Compagnie eine Sitzung, in welcher Lord Heytesbury, der neue General-Gouverneur von Ostindien, und Sir Henry Jane, der Oberbefehlshaber der dortigen Truppen, vertheidigt wurden.

(Wien. Z.)

Schweden und Norwegen.

Stockholmer Blättern zufolge werden Se. Majestät der König wieder von einer ernsten Unpäßlichkeit auf Ihrem Zimmer zurückgehalten.

Am 19. Februar hat der kaiserl. russische General Graf von Suchtelen einen großen Ball gegeben, den Ihre Majestät die Königin und Se. königl. Hoheit der Kronprinz mit Ihrer Gegenwart beehrten.

(W. Z.)

Griechenland.

Am 31. December (12. Jänner) ist in Athen ein Armeebefehl erschienen, nach welchem eine sehr große Anzahl zur Verfügbarkeit gestellt gewesene Offiziere in Activität zu treten haben; dieselben treten in die Bataillons der eingebornen Freiwilligen, deren Zahl sich gegenwärtig auf 4800 beläuft. Ueberhaupt hat die Werbung in Griechenland jetzt einen weit besseren Erfolg, als in den frühern Zeiten, wo das militärische Mitglied der Regentschaft die alten griechischen Offiziere von dem Heere entfernt halten zu müssen glaubte. Mit den in Bai-

ern gewordenen Freiwilligen, ungefähr 5000 Mann, steht nun der Regierung ein Armeecorps von 10,000 wohlgeübten und zuverlässigen Soldaten zu Gebote. Die bekannten Offiziere Hadshi-Christos und Oriva wurden zu Commandanten zweier leichter Bataillons ernannt, und wegen ihrer Auszeichnung in der Maina mit dem Erlöser-Orden decorirt. Im Verhältnisse zu frühern Ernennungen wurden in jenem Armeebefehl nur sehr wenige Baiern befördert, was im Lande einen guten Eindruck gemacht hat. — Man vernimmt, daß der König nicht unter Verleibung einer Verfassung, oder Berufung einer National-Versammlung, wie es von einer Partei, die den Minister Roletti als ihr Haupt betrachtet, begehrt wird, am 1. Juni den Thron besteigen, sondern an jenem Tage nur eine Proclamation an die Griechen erlassen werde.

(Salzb. Z.)

Brasilien.

In einem Schreiben aus Rio-Janeiro vom 20. December wird gemeldet: Am 2. d. M. dem Geburtstage des Kaisers, der an diesem Tage sein zehntes Jahr erreichte, wurde unter andern Festlichkeiten, welche gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten Statt finden, auch die neue Börse in der Hauptstadt feierlich eröffnet.

Graf St. Priest, französischer Botschafter, ist von hier abgereist, und ein Herr Paroziere als Geschäftsträger zurückgeblieben. — Der englische Admiral lichtete die Anker, um während der heißen Jahreszeit, die mit einem Male sehr drückend geworden, auf der See zu kreuzen und seine Leute zu üben. Auch der französische Admiral soll uns aus denselben Gründen bald verlassen. — Die russische Jagd-Corvette „Amerika“ ist seit einigen Tagen hier; die Mannschaft derselben zeichnet sich durch ihre treffliche Haltung aus. Sie geht nach Neu-Holland.

(W. Z.)

Amerika.

Wie eine New-Yorker Zeitung aus Tampico vom 20. Jänner meldet, ging daselbst das Gerücht von einem bevorstehenden Kampfe zwischen den Generalen Santanna und Bustamente. Die Partei des erstern, glaubte man, war im Verfall. „Wir würden nicht erstaunen,“ sagt das nordamerikanische Blatt, „wenn wir binnen wenigen Monaten von dem Sturze der Kirchenpartei hörten. Der Schritt der Revolution ist vorwärts, und namentlich hat sich dieß bei den südamerikanischen Staaten hinsichtlich aller priesterlichen Umarmungen von Gewalt und Ansehen bewiesen.“

(Allg. Z.)